

Das Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie NAP stellt sich vor

Im März 2006 wurde der Verein «Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie» (NAP) gegründet. Der Verein bezweckt die Professionalisierung und Vernetzung von Fachleuten, die in psychiatrischen Institutionen in der Angehörigenarbeit tätig sind. Es ist Aufgabe des Vereins, den Stellenwert der Angehörigenarbeit in der psychiatrischen Versorgung und Behandlung zu erhöhen und das Wissen unter Fachpersonen zu fördern. Bereits sind 20 psychiatrische Institutionen dem Verein als Mitglieder beigetreten. Die UPD dürfen stolz darauf sein, gemeinsam mit der psychiatrischen Klinik Wil Gründungsmitglied des NAP zu sein. Auch 28 Einzelpersonen und acht Gönner sind als NAP-Mitglieder registriert. Der Vorstand des NAP ist heterogen zusammengesetzt, sowohl was die Berufsgruppen betrifft als auch das Behandlungssetting, in dem die einzelnen Vorstandsmitglieder tätig sind. Das Kernstück des NAP ist die NAP-Homepage. Sie ist nicht nur Fachpersonen oder NAP-Mitgliedern zugänglich. Angehörige finden eine breite Palette von Angeboten in verschiedenen

Regionen der Schweiz. Seit der Gründung des NAP wird alljährlich eine Fachtagung durchgeführt. Das Thema der beiden letzten Tagungen war die Entwicklung von Empfehlungen für qualitativ gute Angehörigenarbeit. Die Erarbeitung solcher Qualitätsstandards ist bereits sehr weit gediehen und sollte in nicht allzu ferner Zukunft zur Vernehmlassung vorliegen. Als Vizepräsidentin des NAP und als Stelleninhaberin der Beratungs- und Ombudsstelle freut es mich besonders, dass sich die UPD als Gastgeberklinik für die Durchführung der diesjährigen NAP-Fachtagung am 4. September anboten haben. Wir werden uns mit Gesetzesgrundlagen und anderen juristischen Aspekten der Angehörigenarbeit auseinandersetzen. Besteht Spielraum, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz zugunsten von Angehörigen positiv zu nutzen oder stellen sie Barrieren dar, welche die Unterstützung von Angehörigen behindern? Solche und ähnliche Fragen werden uns an der Tagung beschäftigen. Die Wahl der Referenten lässt eine spannende Diskussion erwarten. Das genaue

Programm ist an alle Stationen verschickt worden oder kann auch unter www.angehoerige.ch auf der NAP-Homepage eingesehen werden. Für UPD-Mitarbeitende ist die Teilnahme an der Tagung kostenlos. Interessierte können sich direkt bei der Beratungs- und Ombudsstelle für die Tagung anmelden.

Sibylle Glauser

Beratungs- und Ombudsstelle UPD

